

INFORMATIONEN

Die Tong Ji Universität in Shanghai

Erhardt Koch

Die Tong Ji Universität in Shanghai feiert im Mai dieses Jahres (1987) ihr 80jähriges Gründungsjubiläum. Dieses Ereignis dürfte nicht nur in der Volksrepublik China Aufsehen erregen, es sollte auch in Deutschland mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis genommen werden. Es waren deutsche Ärzte, Unternehmer und Wissenschaftler, die die Gründung bewirkten und sich um die spätere Entwicklung der Tong Ji Universität verdient gemacht haben.

China befand sich zu Anfang dieses Jahrhunderts in einem epochalen geistigen Umbruch. Von dieser Neuorientierung war in besonderem Maße das Erziehungswesen betroffen. Die damals in China engagierten ausländischen Mächte unterstützten diese Bestrebungen und bemühten sich, Einfluß auf diese Reformen zu nehmen.

Die Deutsch-Asiatische Gesellschaft gründete den "Ausschuß zur Förderung der deutschen Kulturarbeit in China" mit der Zielsetzung, in China eine Deutsche Medizinschule ins Leben zu rufen. Nachdem die nötigen Finanzmittel sowie Literatur, medizinische Apparate und Geräte durch Sammlungen zur Verfügung standen, wurden mit der Durchführung einige in Shanghai praktizierende deutsche Ärzte beauftragt. Diese deutschen Ärzte, an ihrer Spitze Dr. Erich Paulun, hatten sich zu einer Ärztegemeinschaft zusammengeschlossen; sie arbeiteten an dem einige Jahre zuvor von Dr. Paulun gegründeten Tung-chi-Krankenhaus. Dem Elan und Organisationstalent von Dr. Paulun ist es zu verdanken, daß nach Überwinden mancher Schwierigkeiten und Hemmnisse im Mai 1907 in Shanghai die Medizinschule gegründet werden konnte. Träger war die Stiftung "Deutsche Medizinschule für Chinesen". Das Tung-chi-Krankenhaus diente als Lehrkrankenhaus.

Der Medizinschule wurde eine Sprachschule angegliedert, damit die Studierenden in die Lage versetzt wurden, dem in deutscher Sprache erteilten Unterricht zu folgen. Der Lehrbetrieb in der Sprachenschule konnte im Juni 1907 und in der Medizinschule im Oktober des gleichen Jahres aufgenommen werden.

Während das Tung-chi-Krankenhaus nach dem Tod seines Gründers in Paulun-Krankenhaus umbenannt wurde, behielt die Medizinschule den Namen Tung-chi -oder in der heutigen Schreibweise *Tong Ji* - bei. *Tong Ji* ist die Kurzform für *tong zhou gong ji* und bedeutet "gemeinsam überqueren wir den Fluß in einem Boot". Hierin kommt der Gedanke der gegenseitigen Hilfe zum Ausdruck.

Die in jenen Jahren vor dem 1. Weltkrieg engagierten Kräfte, vorzugsweise Kaufleute und Ingenieure, waren bestrebt, neben der

Medizin auch den technischen Wissenschaften den Weg nach China zu ebnen. Geschäftsleute, Ingenieure und Wissenschaftler riefen im Jahr 1910 die "Vereinigung deutscher technischer Schulen in China" ins Leben. Durch großzügige Spenden der deutschen Wirtschaft war es möglich, daß nach kurzer Zeit die deutsche Ingenieurschule in Shanghai errichtet werden konnte. Die Ingenieurschule wurde organisatorisch an die Medizinschule angeschlossen, jedoch blieben beide Institutionen selbständig. Die Sprachenschule diente als Vorstufe für beide Fachinstitute. Den Lehrbetrieb nahm die Ingenieurschule im Juni 1912 auf.

Die politischen Verwicklungen im Zusammenhang mit dem 1. Weltkrieg brachten für die Medizinschule und die Ingenieurschule tiefgreifende Probleme mit sich, die die bis dahin gute und positive Entwicklung stark beeinträchtigten. Die inzwischen in "Tung-chi Medizinische und Technische Hochschulen" umbenannten Fachhochschulen gingen in chinesischen Besitz über. Deutsche Lehrkräfte wirkten aber - wenn auch mit einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1919 - nach wie vor in beiden Fachhochschulen. Nicht zuletzt diese deutsche Lehr- und Forschungstätigkeit begründete das hohe Ansehen, das die "Tun-chi Medizinische und Technische Hochschule" in China genoß, sodaß das chinesische Erziehungsministerium beide Hochschulen 1923 bzw. 1924 als Universitäten anerkannte.

Die folgenden Jahre waren durch die innerchinesischen politischen Wirren und Auseinandersetzungen geprägt. Danach hat die Tung-chi Universität dank der guten deutsch-chinesischen Zusammenarbeit eine prosperierende Entwicklung genommen. Ihre Blütezeit hatte sie in den 30er Jahren. Sie zählte zu den besten naturwissenschaftlichen Hochschulen Chinas und galt als beste Ausbildungsstätte auf dem Gebiet der Medizin.

Eine Leidenszeit begann mit dem Ausbruch des Chinesisch-Japanischen Kriegs im Jahre 1937, der die Tung-chi Universität zu einer Wanderung durch China bis in die Provinz Sechuan zwang. Die deutschen Lehrkräfte verließen bis auf wenige notgedrungen die Tung-chi Universität. Wenn auch 1946 die Rückkehr nach Shanghai möglich war, so konnte ein geordneter Wiederaufbau erst 1949 nach der Revolution beginnen. Im Zuge der Hochschulreform nach der chinesischen Revolution, die nach sowjetischem Vorbild größere Spezialhochschulen förderte, ist zu Beginn der 50er Jahre die Medizinische Fakultät der Tong Ji Universität von Shanghai nach Wuhan verlegt und mit der dort ansässigen Medizinischen Fakultät verschmolzen worden. In Shanghai wird seitdem die Tong Ji Universität als technische Universität fortgeführt. Natürlich ist die Kulturrevolution auch an der Tong Ji Universität, an ihren Studenten und Lehrern nicht, ohne Spuren zu hinterlassen, vorübergegangen. Eine Generation junger Studenten ist nicht herangebildet worden und fehlt dem Neuanfang und Wiederaufbau der Tong Ji Universität.

Dieser Wiederaufbau der Tong Ji Universität hat mit dem Beginn der Modernisierung Chinas im Jahre 1978 eingesetzt. Als Rektor stand damals Professor Li Guohao an der Spitze der Tong Ji Universität. Professor Li war entschlossen, zur Lösung der immensen Probleme beim Wiederaufbau die traditionelle deutsch-chinesische Partnerschaft der Tong Ji Universität neu zu beleben. Dabei kamen ihm seine persönlichen Kontakte zu deutschen Hochschulen, allen voran die Technische Hochschule Darmstadt, an der er studiert, promoviert und gelehrt hat, zugute. Partnerschaften hat die Tong Ji Universität inzwischen mit der Technischen Hochschule Darmstadt, der Ruhr-Universität Bochum und der Technischen Universität Braunschweig geschlossen. Eine Universitäts-Partnerschaft mit der Philipps-Universität Marburg steht vor dem Abschluß. Deutsche Gastdozenten, von diesen Hochschulen, aber auch von anderen deutschen Hochschulen und vom Goethe-Institut entsandt, lehren inzwischen wieder regelmäßig an der Tong Ji Universität. Darüber hinaus gewähren die deutschen Partner-Hochschulen materielle und organisatorische Unterstützung beim Wiederaufbau und bei der Modernisierung der Fakultäten und Institute, um den Anschluß an internationales Hochschulniveau zu erreichen.

Aber nicht nur die deutschen Hochschulen, auch die deutsche Wirtschaft hat die Verbindung zur Tong Ji Universität wieder geknüpft. Im Oktober 1980 führte der verstorbene hessische Wirtschaftsminister Karry eine deutsche Wirtschaftsdelegation nach China. Bei einem Zwischenaufenthalt in Shanghai traf er mit dem Rektor der Tong Ji Universität, Professor Li Guohao, zu einem Gedankenaustausch zusammen. Professor Li schilderte sehr anschaulich das Auf und Ab in der Geschichte der Tong Ji Universität, angefangen von der deutschen Gründung über das deutsche Engagement während mehrerer Jahrzehnte bis zu den gegenwärtigen Problemen des Neubeginns. Minister Karry erkannte die große Chance, die sich in der Tong Ji Universität für die deutsche Wirtschaft bot, deutsche Technologie nach China zu vermitteln unabhängig von konkreten Handelsgeschäften. Die Tong Ji Universität ist ein vorzüglicher Transformator für deutsche Technologie in China. Chinesische Studenten, die die deutsche Sprache erlernen und durch deutsche Wissenschaft und deutsche Technologie gebildet werden, werden auch in ihren beruflichen Positionen, wo immer der chinesische Staat sie einsetzen wird, Produkte, Leistungen und Verfahren deutscher Technik verlangen und anwenden.

Noch während der Delegationsreise in China wurde nach Erörterungen mit den Delegationsmitgliedern die Gründung eines Förderkreises der Tong Ji Universität beschlossen. Wenige Wochen später, am 28.11.1980, erfolgte die offizielle Gründung der "Vereinigung der Freunde der Tong Ji Universität e.V." in Wiesbaden. Der Vereinigung gehören 70 deutsche Wirtschaftsunternehmen und 40 persönliche Mitglieder aus Wirtschaft und Wissenschaft an. Als ihre vorrangige

Aufgabe sieht es die Vereinigung an, das deutschsprachige Element an der Tong Ji Universität zu stärken und zu fördern und Absolventen der Tong Ji Universität durch die Vermittlung von Stipendien zu einem ergänzendem Studium an einer deutschen Hochschule oder einem Praktikum in einem deutschen Wirtschaftsunternehmen zu verhelfen. Die Vereinigung war in der Verwirklichung dieser Zielsetzung in den sechs Jahren ihres Bestehens recht erfolgreich. Ihr Wirken findet die Anerkennung nicht nur von deutscher, sondern auch von chinesischer Seite. Das 80jährige Jubiläum der Tong Ji Universität sollte in Deutschland ein Anlaß sein, die Mitgliederbasis der Vereinigung zu vergrößern.

Studienaufenthalte in der Volksrepublik China, 1988

Im Rahmen des Kulturaustauschprogrammes zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Volksrepublik China sind Studienaufenthalte für Studierende, Graduierte und Hochschullehrer möglich.

1. Jahresstipendien

- für Studierende der Sinologie (Hauptfach), die sich bei Stipendienantritt (Wintersemester 1988/89) im 5. bis 7. Semester befinden (Zwischenprüfung bzw. gleichwertiger Studienstand)
- für Graduierte aller Fachrichtungen
 - zur Verbesserung bereits vorhandener Sprachkenntnisse
 - zur Durchführung von Ergänzungsstudien

Bewerbungstermin bei den Akademischen Auslandsämtern
31.8.1987 (Stipendienantritt: Herbst 1988)

2. Kurzstipendien (drei bis sechs Monate)

für Doktoranden und jüngere Wissenschaftler aller Fachrichtungen zu Forschungsaufenthalten an den der Staatlichen Kommission für das Bildungswesen in der Volksrepublik China unterstehenden Institutionen.

Bewerbungstermin bei den Akademischen Auslandsämtern:
31.8.1987 (Stipendienantritt: ab Herbst 1988)

Für Bewerber aus den Bereichen Musik, Bildende Kunst und Architektur gelten besondere Termine, die der DAAD-Stipendienbroschüre zu entnehmen sind.

3. Studien- und Forschungsaufenthalte deutscher Selbstzahler

Über die o.e. Stipendienprogramme hinaus können Bewerber als Selbstzahler (bei Befreiung von der Zahlung der Studiengebühren in der VR China) aufgenommen werden.

Anfragen sind an den DAAD zu richten bis zum 15.11.1987 (Studienantritt: Herbst 1988)

4. Ferienkurse für deutsche Selbstzahler

Studierende und Graduierte mit ausreichenden Grundkenntnissen der chinesischen Sprache können als Selbstzahler an sechswöchigen Sommerferienkursen in der VR China teilnehmen.

Anfragen sind an den DAAD zu richten bis zum 31.3.1988 (Kurs-
termine: offen)

5. Studienaufenthalte deutscher Wissenschaftler (ein bis drei Monate)

Die Forschungsaufenthalte müssen an den der Staatlichen Kommission für das Bildungswesen in der VR China unterstehenden Institutionen durchführbar sein. Informationsreisen sind nicht möglich.

Voraussetzung: Kontakte zu wissenschaftlichen Institutionen in der VR China.

Bewerbungstermin beim DAAD: 1.4.1988 (für Studienaufenthalte bis einschließlich März 1989).

Verkaufs-Angebot

Japan-Handbuch von Ramming, 1941 gegen Höchstgebot zu verkaufen.

Dr. G. Reinhold, Pfingstrosenweg 20A, 8000 München 70;
Tel. (089) 7 14 67 00.